

A N F R A G E von Eva Torp (SP, Rifferswil) und Martin Bäumle (Grüne, Dübendorf)

betreffend Ozonewerte im Kanton Zürich im Frühling/Sommer 2003

Anfangs Frühling dieses Jahres waren die Ozonwerte im Kanton Zürich an mehreren Orten wiederholt, teilweise anhaltend zu hoch (Beispiel aus dem Knonaeramt: im Juni mehrmals um 160 bei einem Richtwerte von 120).

Seitens der Zürcher Regierung sind unseres Wissens dieses Jahr nie oder ungenügend Warnungen an die Öffentlichkeit ergangen, beispielsweise mit Blick auf sportliche Betätigung, Schulreisen, hohem Lebensalter, Schwangerschaft und Kleinkinder. Ebenso gibt es keine Aufrufe oder Anordnungen an die Bevölkerung, Autos und Motorräder weniger zu benutzen, weniger zu fliegen, allgemein weniger mit Motoren die Umwelt zu belasten. Immerhin sind 50% des Verkehrs Freizeitverkehr, also nicht unbedingt nötig.

In diesem Zusammenhang ersuchen wir den Regierungsrat, folgende Fragen zu beantworten:

1. Bekanntlich verlangt das Umweltschutzgesetz, dass die Bevölkerung vor lästigen und schädlichen Immissionen zu schützen sei. Liegen dem Regierungsrat Daten vor zum Ausmass der gesundheitlichen Beeinträchtigungen und der Schäden an der Bevölkerung durch die erhöhten Ozonwerte?
2. Mit welchen Kosten ist zu rechnen als Folge der akuten oder chronischen Gesundheitsschäden?
3. Wie begründet der Regierungsrat die Unterlassung von Massnahmen gegen den motorisierten Verkehr oder zur Förderung des öffentlichen Verkehrs während heikler Wetterlagen?
4. Sind für die nähere und weitere Zukunft konkrete Massnahmen gegen erhöhte Ozonwerte geplant?

Eva Torp
Martin Bäumle